

Nachhaltige handwerkliche Fischerei in Mauretanien



Ausgangssituation

Fischerei ist ein wichtiger Wirtschaftssektor Mauretaniens, der jährlich zwischen 3% und 10% zum BIP und bis zu 50% zum Exportwert beiträgt. Die Gesamtfangmenge aus mauretanischen Gewässern wird auf 1,8 Millionen Tonnen geschätzt und besteht zu etwa 72% aus kleinen pelagischen (oberflächennah lebenden) Fischarten. Diese stellen für die Bevölkerung Mauretaniens und Westafrikas eine günstige Quelle für Proteine, Vitamine und essentielle Mikronährstoffe dar. Jedoch liegt in Mauretanien der jährliche Fischkonsum pro Kopf unter 17 Kg und rund 15% der Bevölkerung gilt als ernährungsunsicher.

Handwerkliche Boote, meist Pirogen, sind technisch ungenügend ausgestattet, was zu Qualitätsverlusten beim angelandeten Fisch führt. Aus diesem Grund ist nur ein geringer Anteil des angelandeten Fisches für den menschlichen Konsum nutzbar. Zusätzlich werden große Mengen Fisch zu Fischmehl und Fischöl verarbeitet. Außerdem prägen illegale, unregulierte und nicht registrierte Fischereiaktivitäten den Sektor. Eine effiziente handwerkliche Fischerei eröffnet dagegen das Potential, die Ernährungs- und Einkommenssicherung im Land zu verbessern, ohne den Druck auf die Fischressourcen zu erhöhen.

Unser Ziel

Der ernährungsunsicheren Bevölkerung in Mauretanien stehen mehr Fischprodukte und ein höheres Einkommen aus nachhaltiger und ressourcenschonender handwerklicher Fischerei zur Verfügung.

Aktivitäten in Mauretanien

- **Technische Voraussetzungen der Fischproduktion verbessern:** In Trainingsmaßnahmen werden den handwerklichen Fischern Optimierungsmöglichkeiten in Fischfang, Lagerung und Handhabung vermittelt und gemeinsam kontextspezifische Verbesserungen entwickelt.
- **Qualitätsstandards für die Wertschöpfungskette entwickeln:** Im Rahmen des vom EU Trust Funds (EUTF) geförderten Projektes erfolgt die Beratung zur Entwicklung und Umsetzung von Hygienestandards in den Bereichen Fischfang, Verarbeitung, Lagerung und Transport von Fischereierzeugnissen.
- **Kontrolle und Überwachung der Fischereiaktivitäten verbessern:** Unterstützung bei der Einführung von Registrierungs- und Lizenzierungssystemen und wirksamen Kontrollen.



Region

Mauretanien, insbesondere Nouakchott

Laufzeit

März 2018 bis September 2022

Budget

Über 6,5 Millionen Euro, davon EU Kombifinanzierung von 2 Millionen Euro

Implementierungspartner

Direktorate und nachgeordnete Behörden des Fischereiministeriums (DPC, DDVP, ONISPA, IMROP, GCM); Fischerei- Verbände und Forschungsinstitutionen (SMCP, FNP, FNPA, FLPA, CSR)

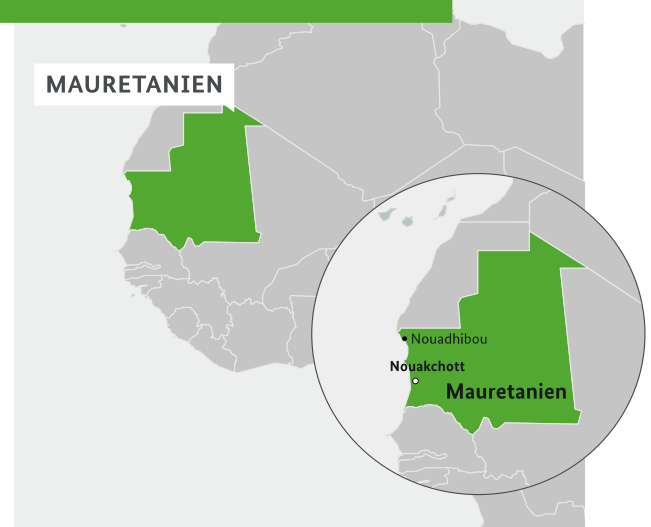
Politischer Träger

Fischereiministerium (*Ministère des Pêches et de l'Économie Maritime, MPEM*)

Zielgruppe

Ernährungsunsichere Bevölkerung in Mauretanien, handwerkliche Fischer und in der Verarbeitung tätige Frauen

WO WIR ARBEITEN



Beispiel aus der Praxis

Etwa 3,3% der Bevölkerung Mauretaniens ist in der handwerklichen Fischerei beschäftigt. Das mögliche Potential der Produktion für menschlichen Konsum ist jedoch noch nicht ausgeschöpft. Hohe Qualitätsverluste beim Transport und der Lagerung reduzieren die Menge an Fisch in der lokalen Weiterverarbeitung. Dies führt zu einer ungenügenden Versorgung der lokalen Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Fisch, besonders im Landesinneren.

Hier setzt das Projekt mit technischen Innovationen zur schonenderen Handhabung des gefangenen Fisches an. Beispielsweise werden unterschiedliche Möglichkeiten der besseren Lagerung in den Pirogen erprobt und auf ihre wirtschaftliche Machbarkeit hin überprüft. Zusätzlich werden Hygienestandards und -normen für die einzelnen Phasen der Wertschöpfungskette in Zusammenarbeit mit den lokalen Fischereibehörden und -verbänden entwickelt. Best Practices der einzelnen Schritte von Anlandung bis Vermarktung werden in einem Handbuch festgehalten und für Trainingszwecke genutzt. Die praktische Anwendung solcher Neuerungen wird handwerklichen Fischern in Trainingsmaßnahmen demonstriert und vermittelt.



Intendierte Wirkungen

Die existierenden Kapazitäten im Fischereisektor werden weiterentwickelt und ausgebaut. Neue praktische Kenntnisse ermöglichen den handwerklichen Fischern ihre Betriebe effizienter und ressourcenschonender zu gestalten. Geringere Nachfangverluste schaffen Arbeitsplätze und Einkommen in der Weiterverarbeitung. Davon profitieren insbesondere Frauen, die in diesem Bereich der Wertschöpfungskette verstärkt tätig sind. Höhere Mengen kleiner pelagischer Fische landen auf den lokalen Märkten und tragen zu einer Verbesserung der Ernährung der lokalen Bevölkerung bei.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung
und Agrarwirtschaft G500

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60-0
F +49 (0) 228 4460-17 66

www.giz.de

Kontakt

alexandre.sessouma@giz.de
GVFisch@giz.de

Fotos

© GIZ/Alena Goebel

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Februar 2022